

Der Bigband-Rentner spielt und spielt

Saxofonist Tony Lakatos gastiert mit dem Jermaine Landsberger Trio in Regensburg

Von Michael Scheiner

Regensburg. Eines seiner Vorbilder trägt Tony Lakatos auf dem Kopf. Ein flacher Hut, englisch: Porkpie Hat, wie ihn auch der Saxofonist Lester Young häufig trug, ziert den ungarischen Musiker. Weil er noch andere Idole hat, trägt er außerdem mal Borsalino oder andere Hüte. Jazzfans dürfen also gespannt sein, mit welchem Hut der Frankfurter Musiker beim Auftritt mit dem Jermaine Landsberger Trio im Leeren Beutel auftauchen wird. Die Form könnte als Zeichen für einen kraftvollen modernen Sound gedeutet werden, wie ihn Landsberger pflegt.

Lakatos zählt nach fast 30 Jahren in der Bigband des Hessischen Rundfunks zu den bedeutendsten europäischen Saxofonisten. Als er kurz nach seinem Studium am Budapester Bartok-Konservatorium nach Griechenland und wenig später nach Deutschland kam, stürzte er sich mit dem Trio des Paderborner Gitarristen Toto Blanke, Electric Circus, auf eine andere Richtung, den damals schwer angesagten Fusionjazz.

Geige? Er merkte früh, dass das nicht sein Ding ist

Im Telefoninterview wird Tony Lakatos nach seinem ersten Auftritt in der Region im Jazzclub Kneiting von Uli Teichmann gefragt. „Daran kann ich mich nicht mehr erinnern“, meint er, „aber das müsste mit Toto Blanke gewesen sein. Mit ihm habe ich damals viele Auftritte gehabt.“ Noch weiter zurück war für den Spross einer Familie angesehener Geiger eine Karriere in der Generationen zurückreichenden Dynastie ungarischer Roma-Musiker vorgesehen. „Ich habe aber früh gemerkt, dass Geige nicht mein Instrument ist“, blickt La-



katos auf angestrenzte Jahre des Übens zurück. Als er bei einem Cousin ein Saxofon ausprobieren durfte, war es um ihn geschehen. „Ich drängte solange, bis mir mein Vater ein Saxofon kaufte“, erzählt er stolz. „Gleichzeitig musste ich aber noch jeden Tag Geige üben. Manchmal habe ich

dann wie besessen Saxofon geübt und wurde schnell ziemlich gut.“

Auf dem Plattenspieler des Schülers lief damals Musik von Miles Davis, John Coltrane und Sonny Rollins. Gelegentlich spielt Tony Lakatos noch heute Gypsy-Swing und ungarische Musik mit seinem Bruder –

einem Geiger natürlich. Mit Jermaine Landsberger verbindet Lakatos über die musikalische Freundschaft hinaus ein emotionales Band durch die Zugehörigkeit zur Volksgruppe der Sinti und Roma. „Jermaine hat mich vor Jahren angefragt, ob ich bei einer Aufnahme mitspielen möchte. Wir haben uns

auf Anhieb gut verstanden“, beschreibt der Saxofonist die unmittelbare persönliche und künstlerische Verbundenheit. Dieser Kontakt führte ihn mehrfach in die Welterbestadt. „Aber es ist jetzt schon lange her, dass ich im Leeren Beutel gespielt habe.“ Lakatos freut sich: „Erstmals komme ich als Bigband-Rentner an die Donau“, beschreibt der 67-Jährige vergnügt seinen Status.

Vor fünf Jahren ist der Musiker in den Ruhestand gewechselt. Zuvor, im Jahr 2020, war er noch mit dem Hessischen Jazzpreis ausgezeichnet worden. „Heute spiele ich mehr Konzerte, als je zuvor“, antwortet er freundlich auf die Frage, ob er inzwischen alles etwas ruhiger angeht. Dabei stand er schon bisher mit vielen international bekannten Jazzgrößen auf der Bühne, von Branford Marsalis, Richie Beirach und David Liebman bis zu Joanne Brackeen und Art Farmer.

In Ungarn: „Wer für Orbán ist, bekommt alles“

Angesprochen auf ein früheres Interview, in dem Lakatos Diskriminierungen von Roma in seiner alten Heimat Ungarn kritisiert hat, legt er nun nach: „Ich habe hier nie etwas erlebt! In Ungarn passiert das ständig. Im Radio, im Fernsehen, in den Nachrichten, wo ständig etwas gesagt wird oder passiert. Es gibt viele Politiker, die Blödsinn sagen gegen Roma.“ Zudem bekämen Musiker und Künstler, die sich gegen Victor Orbán positionieren keine Aufträge, Konzerte oder Zuschüsse mehr. „Andere dagegen, die pro Orbán sind, bekommen alles und verdienen gut.“

Jermaine Landsberger Trio und Tony Lakatos gastieren am 26. März (20 Uhr) beim Jazzclub Regensburg im Leeren Beutel.

Saxofonist Tony Lakatos mit einem Porkpie Hat auf dem Kopf: Der Musiker kommt Ende März mit dem Jermaine Landsberger Trio zum Jazzclub in den Leeren Beutel. Jetzt, im Ruhestand, spielt er mehr Konzerte als je zuvor, erzählt er im Gespräch vorab.

Foto: Gerhard Richter